



Jugendbildungshaus Montessori School Farm Deutschland

Die Bauernhofgemeinschaft für Montessorischulen
mit Erdkinderplan



"It's not about farming, it's about engagement through community."
David Kahn

Inhaltsverzeichnis

Präambel	2
Unsere Vision	4
Vom Leben lernen – Potentiale entfalten – Zukunft gestalten	5
Der Erdkinderplan	5
Die Jugendlichen	6
Hof / Land	7
Laden/Geschäft	8
Gäste/ Ferienwohnung	9
Museum für alte Maschinen	10
STUDIENPLAN als Vorbereitung auf das Leben als Erwachsener	11
Selbsta Ausdruck – Kreativität	11
Mathematik, Sprache, Kultur	12
Naturwissenschaften und Geschichte	13
Die Rolle der Erwachsenen	14
Wege zu Unabhängigkeit und gesellschaftlicher Wandel	15
Pädagogische Wege	15
Wege in die Gesellschaft und Kernkompetenzen	16
Akademische Wege	17
Wege zu Nachhaltigkeit und Achtsamkeit in der Umwelt	18
Lernen und Arbeiten in der Gemeinschaft im Überblick	19
Team	20
Schülerinnen und Schüler der Kooperationsschulen	21
Eltern	22
Anhang 1: Maria Montessori	23
Anhang 2: Erreichbarkeit	24
Anhang 3: Finanzierung	25
Anhang 4: Zielsetzungen	26
Quellenverzeichnis	28

Wir nutzen im Folgenden aus Gründen der Vereinfachung die männliche Form.
Selbstverständlich denken wir die weibliche Form immer mit.

PRÄAMBEL

"Das Bedürfnis nach einer Reform der höheren Schulbildung, das sich so gebieterisch meldet, stellt nicht alleine ein erzieherisches, sondern auch ein menschliches und soziales Problem dar, das man folgendermaßen zusammenfassen kann: Die Schulen, wie sie heute sind, sind weder den Bedürfnissen des jungen Menschen noch denen unserer jetzigen Epoche angepasst. Die Gesellschaft, deren Schwierigkeiten und Gegensätze einen Höhepunkt erreicht haben, muss einer Krise ins Gesicht sehen, die den Frieden der Welt und sogar die Zivilisation selbst bedroht."

Maria Montessori, Von der Kindheit zur Jugend, Herder 2015, Seite 99

Unsere Vision ist eine friedliche Gesellschaft, die sich zu unverletzlichen und unveräußerlichen Menschenrechten als Grundlage jeder menschlichen Gemeinschaft, des Friedens und der Gerechtigkeit in der Welt bekennt (Grundgesetz, Artikel 1). Sie verlangt von uns mehr Eigenverantwortung, aber auch Handlungskompetenz und bürgerschaftliches Engagement.

Arbeitgeber suchen engagierte und teamfähige Menschen, die bereits über Handlungskompetenzen verfügen. Und nicht nur der Arbeitsmarkt verlangt das; für eine harmonische Gesellschaft und den Schutz der Natur braucht es innovative, zuversichtliche, eigenständige Menschen, die sich ihrer Verantwortung für eine gelingende Zukunft bewusst sind.

Es braucht **Musterbrecher**, die interdisziplinär und global denken und lokal wirken können; Menschen, die ihrer Visions- und Vorstellungskraft trauen, die Mut, Entscheidungsfähigkeit und Empathie in ihrem Handeln beweisen.

Die Jugendlichen bekommen den notwendigen Raum für ihre Lust am Entdecken, Forschen und Gestalten, für ihre Begeisterung und Leidenschaft.

Unsere Haltung ist, dass es eine natürliche Eigenschaft des Menschen ist sich gegenseitig zu helfen und zum Wohle der Menschen handeln zu wollen - dafür schaffen wir die passende Umgebung.

Lehrer werden also zu **Pontetial-Entfaltungs-Coaches** – sie glauben an die Gestaltungskraft der Jugendlichen.

„Education can change the world – Education is the only solution.“

Malala Yousafzai

Das Jugendbildungshaus Montessori School Farm im malerischen Allgäu ist einzigartig in Deutschland. Es ist ein Erfahrungsort in einer landwirtschaftlichen Gemeinschaft - Bauernhof, um mitten im Leben für das Leben zu lernen. Unser Haus auf dem Land gibt den Jugendlichen die notwendige Zeit in einem Alter, in dem ohnehin alles schwierig erscheint, außerhalb von Schule, Klassenzimmer und Elternhaus, die Welt zu entdecken und auf natürlichste Weise zu lernen.

Wir glauben fest, dass die Montessori School Farm eine einzigartige pädagogische Gelegenheit für 12 bis 18 jährige Jugendliche bietet ihren individuellen Entwicklungsbedürfnissen in einer landwirtschaftlichen Gemeinschaft nach zu gehen. Dieses Konzept entspricht unserer tiefsten Überzeugung und verpflichtet uns Pädagogen, Experten und Erwachsene einen Rahmen zu schaffen, in dem sie sich beschützt fühlen, die Befähigung erlangen die Gesellschaft zu begreifen und den

eigenen Wert zu erkennen, der Nährboden für eine kraftvolle, nachhaltige, vollständige Bildung und Entwicklung ist.

In unserem Jugendbildungshaus spiegelt sich die bunte Vielfalt von Menschen wider, die in einer Gemeinschaft vorhanden sind und damit der Gesellschaft entscheidende Impulse geben. Wir setzen alles daran, dass die Jugendlichen hier ihre wertvollen Potentiale erkennen und die Verbundenheit erfahren, die notwendig ist, um für die globalen Herausforderungen gerüstet zu sein.

Dr. Montessori empfahl einen Bauernhof als kleinste soziale, ökonomische und ökologische Einheit, die als Modell für unsere Gesellschaft in aktueller und auch historischer Hinsicht steht. Der Bauernhof dient sinnvoller und schöpferischer Arbeit, der wirtschaftlichen Unabhängigkeit und damit der Essenz sozialen Lebens.

Die Jugendlichen erfahren, dass menschliches Handeln unmittelbar auf die Schöpfung wirkt.

Der Bauernhof bietet eine weite und tiefgehende Bandbreite an Möglichkeiten, um die Bedürfnisse der Jugendlichen nach sozialer Entwicklung, intellektuellen Anreizen, Unabhängigkeit, Verantwortung und persönlichem Wachstum zu erfüllen.

Er bietet die Gelegenheit in drei elementaren Bereichen Erfahrungen zu machen: Studien, Arbeit und Gemeinschaftsleben.

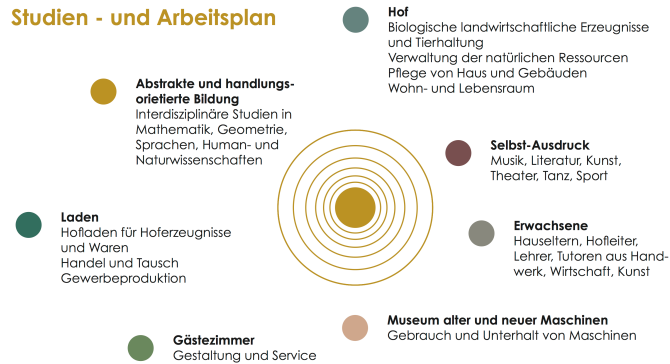
Eine Bauernhofgemeinschaft erlaubt es dem Jugendlichen die Wechselbeziehung zwischen Mensch und Natur zu erforschen, genauso wie seine eigene Rolle als Individuum in einer sozialen Gruppe - zwei Schlüsselprozesse von jugendlicher Entwicklung.

Der Bauernhof und die dort notwendigen Aktivitäten, Partizipation am Leben und demokratischen Prozesse, der Warenaustausch mit den Kooperationsschulen und auch der örtlichen Gemeinde sind Erfahrungen aus erster Hand, wie praktische Integration von Wissen und gesellschaftlichem Beitrag erfolgt. Der Aufbau einer Vielzahl von Beziehungen zur Gesellschaft und zur gesamten Welt, dient diesen Erfahrungen ebenso.

Die **Montessori School Farm Deutschland** bietet ein interdisziplinäres, individualisiertes, anspruchsvolles Programm mit unmittelbarem Bezug zum Leben. Vorbilder für dieses Modell finden sich in den USA, Mexiko und Schweden.

Vom Leben lernen – Potentiale entfalten – Zukunft gestalten

Sich beschützt zu fühlen und die Befähigung zu erlangen die Gesellschaft zu begreifen als auch den eigenen Wert zu erkennen, ist der Nährboden für eine kraftvolle, nachhaltige, vollständige Bildung und Entwicklung. Potentiale werden genährt und können sich im Sinne der Menschheit entfalten.



Plan of Study and Work: Es geht hierbei nicht um Schule im herkömmlichen Sinne. Es geht um einen gemeinschaftlichen Erfahrungsraum – Bildung wird als Prozess wahrgenommen, als etwas, das sich ereignet.

Dr. Montessoris Konzept für die 3. Entwicklungsstufe (12 bis 18 Jahre) ergibt sich aus ihrer Erkenntnis zweier grundlegender Bedürfnisse des Jugendlichen:

„... nach Schutz in der Zeit der schwierigen körperlichen Übergangsphase und das nach einem Verständnis der Gesellschaft, in der er seine Aufgabe als ein erwachsener Mensch zu Übernehmen beginnt, ...“ Sie erkannte, dass die Erziehung sich ausschließlich an der **Entfaltung der Persönlichkeit** und der **ihr naturgegeben innewohnenden Potentiale** orientieren darf. Die Jugendlichen sollen fähig sein, sich zu adaptieren, den schnellen Veränderungen in der Welt gegenüber offen zu bleiben und stets Neues zu lernen. Sie forderte eine Erziehung ein, die Jugendliche bildet, die in Zeiten gesellschaftlicher, politischer, wirtschaftlicher sowie sozialer Unsicherheiten ein Gefühl von Unabhängigkeit entwickeln und selbst für sich sorgen können.

Dr. Montessori entwarf den Plan einer Umgebung und eines „Lehrplans“, der Bezug nimmt auf die Charakteristika und Bedürfnisse der Jugendlichen, den sie „Erdkinderplan“ nannte. Die Erdkinder oder **Land-Children** sollen in einer Gemeinschaft Gleichaltriger auf dem Land leben, in angemessener Entfernung von Zuhause. Dies ist die Umgebung, die die Schnittstelle von natürlicher Welt und der menschlichen Interaktion und Anpassung an die natürliche Welt darstellt.

Die Jugendlichen erleben die natürliche Welt als grundlegende Quelle unserer physischen Bedürfnisse. So lernen sie Treuhand und Management der natürlichen Ressourcen zu würdigen.

„Die Tatsache, dass die Jugend in der Lage ist Geld zu verdienen, ist eine komplexe Tatsache, aber eine wichtige moralische Tatsache, von der die gesellschaftliche Moral abhängt. Gesellschaftliche Moral hat dies als Basis, dies ist der materielle Teil von Moral, ein reales Material, durch welches wir verstehen, dass eine fehlerhafte Verteilung eine moralische Tatsache ist, die moralische Krankheiten hervorruft.“

Dr. Maria Montessori, Third lecture 1936, Part II

Die Jugendlichen

Unser Angebot ist auf die Entwicklungsbedürfnisse von Jugendlichen im Alter von 12 bis 18 Jahren abgestimmt. Für die älteren Jugendlichen werden wir ein Arbeits- und Personenumfeld gestalten, das die speziellen Bedürfnisse zur Konsolidierung der eigenen Persönlichkeit und die zunehmende Fähigkeit zur Abstraktion und Spezialisierung anspricht.

Wir sind offen für Studenten aus der ganzen Welt. Dies ist eine weitere Möglichkeit ganz real Interdependenzen zu erfahren und sich als Einheit – Nazione Unica - zu verstehen.

„Wenn jedoch der Jugendliche in die zweite soziale Lebensphase eintritt, verändern sich diese sozialen Beziehungen und andere bilden sich heraus. Diese Beziehungen stellen den neuen Entwicklungsschritt dar und gleichzeitig die Essenz des Lebens der jungen Leute.“

Maria Montessori, Von der Kindheit zur Jugend, Herder 2015, Seite 377



Warum nicht nur lernen und arbeiten, sondern auch leben in Gemeinschaft?

Damit Ihr Euch in die stärker vernetzte und komplexe Welt integriert und somit Verantwortung in der Gesellschaft übernehmt.

Darf ich hier lernen, was mich interessiert?

Ihr habt das Recht mehr zu lernen, als der Lehrplan vorgibt. Die Arbeiten auf dem Hof sind der Zutritt zu unbegrenzten Studienfeldern in Wissenschaft und Geschichte – wie das geht, zeigen wir Euch.

Und wie finde ich meinen Platz?

Kunst, Musik, Theater, Handwerk und Sport sind Identifikationsräume. Hier könnt Ihr Euch in geschütztem Rahmen in erwachsenenähnlichen Rollen ausdrücken.

Was ist eigentlich lokales Handeln und globales Denken?

Ihr wollt Verantwortung übernehmen und Solidarität leben; sogar über alle Grenzen hinweg! Wir sind dabei !

Ihr redet immer vom lösungsorientierten Denken – häh?

Wenn Ihr hier lebt und lernt, entwickelt Ihr Eure Fähigkeiten soweit, dass Ihr nahezu alle Herausforderungen meistern könnt, indem Ihr Eure voll entwickelten Potentiale einsetzt.

Was meint Ihr eigentlich mit „Hilf mir, es selbst zu tun“?

Ihr wollt ernsthafte Mitgestalter der Gemeinschaft sein. Dazu braucht es Mut und Erfahrung für Eure eigenen Werte einzustehen. Ihr übt das durch echte und sinnvolle Tätigkeiten und durch die Produktion und den Tausch von Waren mit Hilfe von Geld. Wir sind an Eurer Seite.

Warum muß es denn ein Bauernhof sein?

Ihr erlebt hier das Spannungsfeld von Natur und dem, was wir daraus machen.

HOF/LAND

"It's not about farming, it's about engagement through community."-David Kahn

Die Arbeit des Jugendlichen ist sich zu einem erwachsenen Menschen als Teil der Gesellschaft zu entwickeln. Unser Hof, als vorbereitete Umgebung unterstützt diese Entwicklungsarbeit, in dem wir eine sichere und geordnete Gemeinschaft anbieten, in der Schüler soziale Beziehungen aufbauen und verfeinern können, Arbeit und Verantwortung teilen lernen und Balance zwischen individuellen und gemeinschaftlichen Bedürfnissen finden können.

Der Hof an sich, die geregelten Tagesabläufe, als auch die gemeinsamen Regeln und Richtlinien sind so strukturiert, dass sie die nötige Unterstützung bieten.

Zu unserer Liegenschaft gehören ein Wohnhaus mit Ställen, Weiden und einem kleinen Stück Wald. Wir richten eine Holzwerkstatt, eine Töpferei, eine kleine Schmiede und einen Webraum ein. Es gibt ebenfalls die Möglichkeit mit einer Druckerpresse Linolschnitt und Radierungen zu erstellen. Wir haben ausreichend Raum für Bienen, Ziegen, Schafe, Hühner und Arbeitspferde.

Die Jugendlichen werden in geschlechtergetrennten Räumen schlafen und ebensolche Waschgelegenheiten haben. Es gibt Studier- und Gemeinschaftsräume, sowie eine geräumige Küche für die Zubereitung der gemeinsamen Mahlzeiten. Es stehen ein Musikzimmer, eine kleine Bühne für unser Theaterprogramm und Seminarräume zur Verfügung.

Ein Handbuch mit allen weiterführenden Informationen erhalten die aufgenommenen Familien vor Eintritt der Schüler in die Hofgemeinschaft.

„Das eine Element, das absolut fundamental und unersetzlich ist, auf das wir absolut nicht verzichten können, solange es die Jugendlichen betrifft, ist also die „Erde“: die Erde als der Boden, den wir in unseren Händen halten können, die Erde als das Land, das wir pflügen und kultivieren können, um es Früchte tragen zu lassen; die Erde als die Landschaft, in der wir unter Bedingungen leben können, die sowohl für den Körper, als auch für den Geist gesund sind.“ Camillo Grazzini

LADEN/GESCHÄFT

Alle Produkte, die die Jugendlichen während ihres Aufenthaltes herstellen können in einem Hofladen, auf Wochenmärkten, in Restaurants oder Geschäften in der Umgebung verkauft werden. Die Lernumgebung im **Haus der Erfahrungen** hat eine besondere Komponente: ökonomische Unabhängigkeit.

„Echte, ernsthafte Arbeit und der reale Austausch von Arbeit, der sich mit Hilfe des Geldes vollzieht, muss Kern der Sozialerziehung sein.“

Maria Montessori, Von der Kindheit zur Jugend, Herder 2015, Seite 377

Produktion und Tausch sind die Essenz sozialer Existenz - diesbezüglich bieten wir ein einzigartiges Konzept für diesen wichtigen Aspekt der Erziehung von Jugendlichen, die sich damit auf das Leben als kompetente Erwachsene vorbereiten können.

Für diese Arbeiten werden die Jugendlichen in Buchführung, Marketing, Gemeindeverwaltung, Fundraising u.v.m. eingeführt. Kontakte zu hiesigen Unternehmen sind demnach obligatorisch.

...mögliche Beispiele:

Organisation eines Kunst- und Handwerkermarktes auf unserem Hof.

Verkauf von Honig, Wolle, Schaf- und Ziegenseife, Leinen und selbstgewebte Fleckerlteppiche, als auch Keramik und selbst gedruckte Grußkarten.

„Das wäre wahre soziale Arbeit und würde die kleinen Dorfgewerbe unterstützen, die heute infolge der Verbreitung von Maschinen und Massenproduktion immer mehr verschwinden.“

Dr. Montessori, Von der Kindheit zur Jugend, Herder 2015, S. 117 Fn

GÄSTE / Ferienwohnung

Der Hof wird eine Ferienwohnung für Besucher aus dem In- und Ausland bereitstellen: für Eltern, Hospitanten und Reisende.

Hier sind lebenspraktische Fähigkeiten gefordert. Der Service für die Gäste ist eine Möglichkeit für Komfort und Ordnung zu sorgen, sowie den Haushalt zu führen.

Während der Ferienzeiten organisieren wir "Ferien auf dem Bauernhof" für Stadtkinder.

Aktivitäten wie Survivaltraining, Hüttenbau, Feuermachen und so weiter werden im Angebot sein. Die Jugendlichen werden ihr Wissen über Pflanzen, Tiere, Haushaltsführung und die Bewirtung von Gästen anwenden und teilen können.

Es wird jedes Frühjahr eine Pädagogen-Konferenz zum **Plan of Study and Work** geben. Die Schülerinnen und Schüler werden die Gelegenheit haben die Teilnehmenden über die gesamte Zeit zu betreuen.

„Das Gasthaus, das nach einem modernen Plan in einer kunstvollen Einfachheit entworfen ist und durch die von künstlerischem Zwang befreiten Kinder belebt wird, muss eine ganze Skala von Beschäftigungsmöglichkeiten liefern, die dazu angetan sind, den künstlerischen Sinn in der Wohngestaltung zu entfalten.“

Dr. Montessori, Von der Kindheit zur Jugend, Herder 2015, S.77

MUSEUM FÜR ALTE MASCHINEN

Dr. Montessori schlug vor, dass Jugendliche für ihre historischen Studien Zugang zu Maschinen und Technik haben sollten, um die Technologie zu verstehen, um eigene Erfindung anzuregen, lösungsorientiert Probleme an zu gehen und den ethischen Gebrauch von Technologie zu betrachten.

In Höfen der Umgebung befinden sich eine Vielzahl von historischen landwirtschaftlichen Maschinen und Werkzeugen, die wir nutzen können. Alte Schreibmaschinen, Computer und Telekommunikationstechnik sind auf dem Hof vorhanden.

Zudem werden wir einige einfache Gartenwerkzeuge selber schmieden. Die alten Maschinen können für die Feldarbeit verwendet werden, um einen realen Bezug zu der körperlich anstrengenden Arbeit der früheren Bauern her zustellen. Die Jugendlichen können so Gefühle der Anerkennung, Ehrerbietung und Dankbarkeit für moderne Erfindungen, die die Arbeit dem Menschen erleichtern, entwickeln.



STUDIENPLAN als Vorbereitung auf das Leben als Erwachsener

Die Teilnahme am Leben in unserem Jugendbildungshaus folgt naturgemäß den Jahreszeiten, d.h. auf einem Bauernhof kann man keinem festen Lehrplan folgen – es gibt jedoch einen generellen Plan, der auf bestimmten Prinzipien beruht. Diese Prinzipien dienen der gesunden und ganzheitlichen Entwicklung der Jugendlichen zu einem reifen Erwachsenen.

SELBSTAUSDRUCK – KREATIVITÄT

In Dr. Montessoris "Plan der akademischen Studien und praktischen Tätigkeiten" - **Plan of Study and Work** - wird das Fundament für ein ganzheitliches Heranreifen der Jugendlichen gelegt. An allererster und damit wichtigster Stelle steht der **Kreative Selbstausdruck**.

Wer bin ich? Wie kann ich mich einfügen? Wie kann ich mich sinnvoll beteiligen?

Kunst, Musik, Theater, Handwerk und Sport bieten viele Möglichkeiten in geschütztem Rahmen Abenteuer zu erleben. Hier finden die Jugendlichen heraus, wer und wie sie als Erwachsene sein wollen. Auch sprachliche Ausdrucksformen wie Poesie, Balladen, Dialoge und Diskussionen, Story- und Songschreiben geben Raum für das Ausprobieren unterschiedlichster Erwachsenenrollen. Vertrauen ins eigene Selbst als zukünftiger Gestalter der Gesellschaft wächst.

Durch die persönliche Leistung und den individuellen Beitrag geht eine nachhaltige Aufwertung der eigenen Persönlichkeit hervor, die sich vor allem aus dem Gewahrsein, Teil einer Gemeinschaft zu sein, ergibt.

Unser Montessori Bildungshaus offeriert eine Vielzahl von Möglichkeiten und Anlässen für die Kreativität der Jugendlichen an:

Töpferei, Holzwerkstatt, Musik, Tanz, Kunst (Schreiben, Malen, Zeichnen, Bildhauen), Korbflechten und Weben und vieles mehr

Ein **Creative Guide** erarbeitet mit den Jugendlichen Komposition, entwickelt Theaterstücke, leitet den Chor an und gibt individuellen Instrumentalunterricht. Da das Allgäu im Winter eine niederschlagsreiche Region ist, bietet sich für die Jugendlichen Skilanglauf und Rodeln an. Es gibt hier endlose Wander- und Radfahrwege.

Sie können reiten oder klettern. Wir arbeiten mit örtlichen Sportvereinen zusammen, die unterschiedlichste Indoor-Sportarten anbieten. Unser täglicher Stundenplan macht es möglich, dass die Jugendlichen auf Wunsch zum Beispiel an einem Volleyballtraining teilnehmen können.

Im nahen Altusried gibt es eine bekannte Freilicht-Bühne, mit der wir die Kooperation suchen.

"Bei der Farmschool geht es um den Jugendlichen, nicht um Landwirtschaft. Aber die Bauernhofumgebung ist der perfekte Ort für den Jugendlichen der zu werden, der er oder sie als Erwachsener sein wird."

David Kahn

MATHEMATIK, SPRACHE, KULTUR

Entsprechend ausgebildete Lehrkräfte werden täglich auf dem Hof sein, um Unterricht in Deutsch, Mathematik und Weltsprache zu geben.

Mathematik: Die natürliche Fähigkeit zu abstrahieren, Ordnungen und Klassifikationen zu finden und das Bedürfnis nach Exaktheit nennen wir den "mathematischen Geist" (nach dem französischen Mathematiker Blaise Pascal, 1623-1662). Mit diesem Teil des Geistes strukturiert der Mensch Erfahrungen mit der Umwelt und baut seine Persönlichkeit auf.

Literatur : Literatur wird in 4 bis 5-wöchigen Buchgruppen behandelt, genauso wie im Rahmen der naturwissenschaftlichen und menschheitsgeschichtlichen Studien. Die Schüler wählen aus einer Reihe von Angeboten, werden aber angeleitet sich passenden Herausforderungen gemessen an ihren Fähigkeiten zu stellen. Das Literaturstudium beinhaltet Seminare, Diskussionstechniken, schriftliche Stellungnahmen, Charakterisierungen und Interpretationen. **Die Inhalte entsprechen mindestens dem Lehrplan der bayerischen Mittelschulen.**

Weltsprachen: Englisch, Spanisch und Französisch sind im Angebot. Ein vertiefendes Angebot in Deutsch für die ausländischen Schülerinnen und Schüler steht bei Bedarf zur Verfügung. Das Erlernen der Sprachen wird in kleinen Gruppen begleitet, in denen gesprochen, geschrieben, gelesen und Sprache täglich angewandt wird. Die Schüler nutzen Texte, Audio- und Videomaterial.

Ein besonderes Augenmerk wird auf Konversation und schriftliche Ausdrucksfähigkeit, soziale Interaktion und kulturelle Bereicherung gelegt. Zudem bieten wir Schüleraustausche mit unseren Partnern in Spanien, Frankreich, England, USA und Schweden an. Für die Kommunikation regen wir auch persönliche Gespräche über Skype und Brieffreundschaften an. **Die Inhalte entsprechen mindestens dem Lehrplan der bayerischen Mittelschulen.**

Kultur: Zu Beginn jeden neuen Schuljahres betrachten wir unsere individuellen und gemeinschaftlichen Bedürfnisse, um auf eine gute Art und Weise hinsichtlich Achtsamkeit und Höflichkeit, Respekt und Ehrlichkeit miteinander zu leben und zu arbeiten. Resultat davon ist ein **Höflichkeitskodex**, der von den Jugendlichen und den beteiligten Erwachsenen vereinbart und veröffentlicht wird und für ALLE gleichermaßen Gültigkeit besitzt.

„Diese Grenzen und Regeln müssen von der gesamten Institution beachtet werden; man darf bei den Jugendlichen nicht den Eindruck erwecken, als ob sie ahnungslos und unfähig seien, sich selbst zu disziplinieren.

Maria Montessori, Von der Kindheit zur Jugend, Herder 2015, Seite 122

NATURWISSENSCHAFTEN UND GESCHICHTE

Das Studium der Erde und der lebenden Dinge, das Studium des menschlichen Fortschritts und dem Aufbau von Zivilisationen, sowie das Studium der Menschheitsgeschichte sind der akademische Teil des allgemeinen Arbeits- und Studienplans.

Diese Themen sind in einem Drei- Jahresplan repräsentiert, der interdisziplinär eine Vielzahl von Geschichtsinhalten abdeckt und vertieft (vom Beginn des Universums bis zur Menschheitsgeschichte - Steinzeit bis in die Moderne).

„Diese Studien müssen ganz genau sein und stets praktischen Experimenten Raum lassen, um den Kindern immer die Möglichkeit zur eigenen Beobachtung und zum eigenen Experiment zu geben. Dank dieser Grundlagen können sie sich die schwierigsten Stoffe aneignen, die man unmöglich in der Schule erläutern kann. Das praktische Wissen, das die Theorie veranschaulicht, macht sie viel anziehender und veranlasst dazu, immer weiter zu forschen.“

Naturwissenschaften: Arbeiten auf dem Hof und in der Landwirtschaft und dem Garten sind naturwissenschaftliche Projekte integriert, die natürlicherweise aus den Bedürfnissen des Hofes, der Gemeinschaft und der uns umgebenden Natur entstehen. Diese Arbeiten sind kombiniert mit sinnvollen, praktischen Arbeiten für wissenschaftliche Untersuchungen und wissenschaftliches Studium. Die Naturwissenschaften sind immer auch Teil der Menschheitsgeschichte.

Menschheitsgeschichte: Die Menschheitsgeschichte erzählt die Geschichte der Menschheit von unseren Wurzeln als Jäger und Sammler bis zum modernen Leben. In jeder Periode zwischen den bayerischen Ferien können die Schüler eine der angebotenen Kulturen wählen, um diese genauer zu studieren, immer in Bezug zur Gegenwart.

Die Schülerinnen und Schüler wählen aus einer Vielzahl von Möglichkeiten, die der Hof anbietet. Darunter sind Wasser- und Bodenuntersuchungen, Versorgung der Tiere inklusive der Erarbeitung von Wissen über Tierarten, Tierhaltung etc., Nahrungsmittelkunde und deren Konservierung, Gartenbau (Permakultur), Geschichte des Hofes, Besiedlung des Ortes und vieles mehr.

Hierbei werden Chemie, Physik, Zoologie, Botanik, Erdkunde, Geschichte und weitere Fächer abgedeckt, erweitert und vertieft.

Die Projekte beinhalten zudem **Vorlesungen von Experten, Textarbeit, Diskussionen, Experimente, historische Studien, literarische Bezüge, Recherchen in Primar- und Sekundärliteratur, Notizen machen, Seminare, wissenschaftliches und formelles Schreiben, angewandte Mathematik, Exkursionen, Besuch von Vorlesungen in der Fachhochschule Kempten, schauspielerischer und künstlerischer Ausdruck, unabhängige und individuelle Projekte, experimentelle Reproduktion von historischen Settings und Präsentationen in unterschiedlichsten Ausdrucksformen gegenüber der Hofgemeinschaft.**

Die 9. Klasse vertieft in diesem Jahr besondere Themen wie **Biodiversität, der Effekt menschlicher Einflussnahme, Nachhaltigkeit, evolutionäre Entwicklungen, Genetik und Friedensforschung.**

Die Inhalte entsprechen mindestens dem Lehrplan der bayerischen Mittelschulen.

DIE ROLLE DER ERWACHSENEN

Dr. Montessori fordert uns auf

- die großartigen verborgenen Schätze der jugendlichen Seele zu sehen und zu erkennen, dass auf diesen Jungen und Mädchen unsere gesamte Hoffnung für den Fortschritt in der Zukunft und auch das Urteil über uns selbst und das unserer Zeit beruht,
- den Jugendlichen nach einem größeren Wert zu behandeln und ihm Selbstachtung und Würde zu vermitteln,
- ein unserer Kultur gemäßes Regelwerk zu entwickeln, das einfach ist und für jeden, der in der Gemeinschaft lebt gleichermaßen Gültigkeit besitzt,
- eine Umgebung anzubieten, die so wie sie ist, ausreichend freie Wahlmöglichkeit bietet, damit Selbstdisziplin als Aspekt individueller Freiheit und als Hauptfaktor für Erfolg im Leben erscheint,
- dem Bedürfnis nach Alleinsein und Ruhe Raum zu geben, denn hier entwickeln sich die verborgenen Schätze der Seele,
- zu wissen, dass die Arbeit mit Kopf, Hand und Herz der Schlüssel zu nachhaltiger Bildung ist.

Der Lehrer

- wird zur Hebamme, zum **Pontetial-Entfaltungs-Coach**: er unterstützt wahrhaftes, bewusstes und tiefes Verstehen und glaubt fest an die verborgenen Potentiale der Jugendlichen.
- ist sich seiner Funktion als Rollenmodell und Vorbild bewusst.
- er ist bereit Seite an Seite mit den Jugendlichen die gleichen Tätigkeiten zu verrichten.
- ist der Funke, der das Feuer und die Leidenschaft im Jugendlichen entfacht.
- weiß, wann er sich zurückziehen muss, um dem Jugendlichen den notwendigen Raum für eigenständiges und unabhängiges Arbeiten zu geben.

Die Pflicht von Erziehern ist es, der Welt gegenüber auf der Bedeutung dieser Quelle des Lebens zu bestehen. Sie müssen zusammenhalten, um einen Raum zu bilden, wo das Leben wachsen kann, wo es die notwendigen Bedingungen findet, und dann Geduld und Vertrauen haben, auf das Ergebnis zu warten, das eine bessere Ordnung des Lebens zeigt und Wesen, die imstande sind entsprechend zu leben.

Maria Montessori, Von der Kindheit zur Jugend, Herder 2015, Seite 256

W E G E zu Unabhängigkeit und gesellschaftlichem Wandel

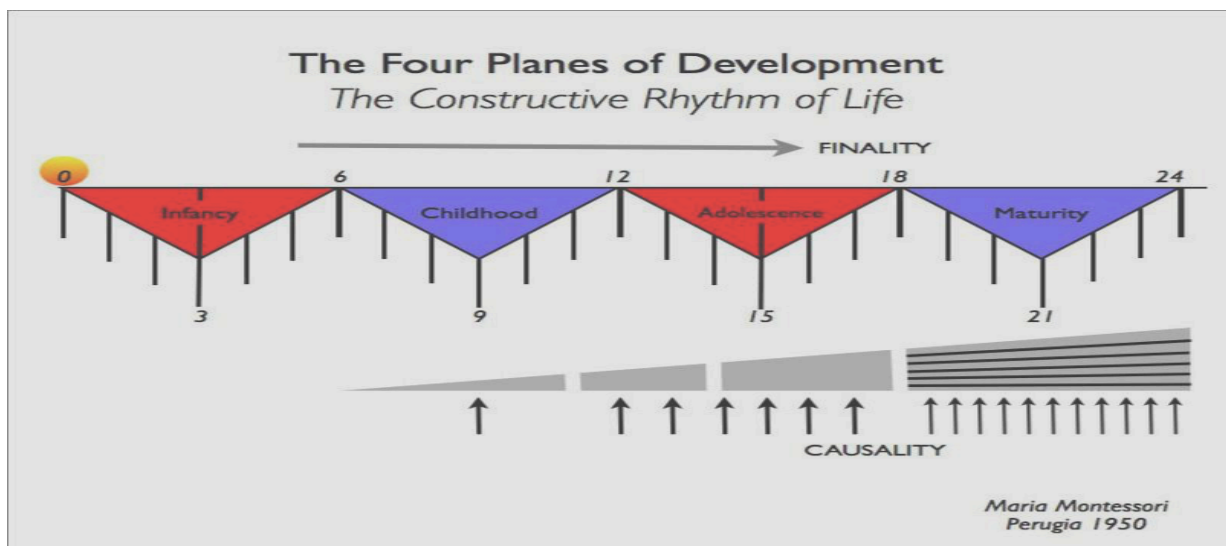
“The only true freedom for an individual is to have the opportunity to act independently. That in the condition sine qua non of individuality. There is no such thing as an individual until a person can act by himself.”

Maria Montessori, Education and Peace, p 55

Vor allem ökonomischen Unabhängigkeit hat letztlich zum Ziel sich als soziale und verantwortungsvolle Person zu entwickeln, mit einer differenzierten Grundhaltung, die man als Erwachsener gegenüber Macht, gegenüber Besitz, Geld und dem Leben selbst einnimmt. Wir unterstützen die Jugendlichen den Versuchungen nach Geld, Besitz und damit auch nach Macht zu widerstehen. Denn dies ist ein Weg zum Frieden.

Pädagogische Wege: Dr. Montessori beschreibt den gesamten Entwicklungsbogen eines Menschen von der Geburt bis hin zur Reife mit dem Eintritt ins Erwachsenenalter als **Constructive Rhythm of Life** - als Kontinuum.

Dieser Entwicklungsbogen wird in 4 Abschnitte von je 6 Jahren unterteilt. In jedem Abschnitt hat das Kind spezielle Bedürfnisse und zeigt besondere Charakteristika, die pädagogisch bestmöglich beantwortet werden sollen. Jeder Abschnitt baut auf den vorhergehenden auf.



Die Montessori School Farm Deutschland trägt den starken physischen wie psychischen Veränderungen in der Adoleszenz, der 3. Phase Rechnung.

Unser Programm ist gleichermaßen Antwort und Nährboden für die Entwicklungsbedürfnisse der Jugendlichen. Hier erleben sie eine Umgebung, in der sie lernen unabhängig zu lernen, einen Rahmen, in dem sich Bildung ereignet.

In der vorbereiteten Umgebung **Bauernhofgemeinschaft** werden sie zu gebildeten, freien und unabhängigen erwachsenen Mitgliedern der Gesellschaft, die ihren individuellen Beitrag zu einem friedlichen Miteinander leisten. Unser Programm würdigt den Wert des individuellen Entwicklungspotentials und die Bedeutsamkeit der

menschlichen Arbeit in Gemeinschaft. Es fördert und befähigt den Einzelnen, die größten Bemühungen zum Gelingen gesellschaftlicher Unternehmungen beizutragen.

„Echte, ernsthafte Arbeit und der reale Austausch von Arbeit, der sich mit Hilfe des Geldes vollzieht, muss Kern der Sozialerziehung sein.“

Dr. Maria Montessori, Von der Kindheit zur Jugend, Herder 2015, S. 378

Dr. Montessori führte ihren Begriff von „Arbeit“ als Entwicklungsprozess in Bezug auf die Adoleszenz sehr differenziert aus. Sinnvolle und echte Arbeiten, die mit einem Beitrag an die Gemeinschaft und die Gesellschaft verknüpft sind, ist die von innen herauskommende Motivation für maximaler Anstrengung und Flow-Erlebnisse.

Es geht um das Anwenden von Fähigkeiten, von Erfahrenem in emotionaler, spiritueller, moralisch-ethischer, akademischer und natürlich praktischer Hinsicht. Handwerkliches und Intellektuelles sind beides elementare Formen des Lernens, die aneinander gekoppelt sind. Es geht um das grundlegende Prinzip, dass **Arbeit an sich einen Wert hat, sie ist die natürlichste Form des Lebens.**

„Die einzig unwürdige Sache ist es, ohne Arbeit zu leben.“

Dr. Maria Montessori (1966a S.100)

Die Jugendlichen können ihre Fähigkeiten so weit entwickeln, dass sie in der Lage sind, jedes neue Studium, das ihnen begegnet, anzugehen, indem sie ihre voll entwickelten Potenziale dafür einsetzen.



Wege in die Gesellschaft und Kernkompetenzen: Durch das Leben auf dem Hof treten die im Jugendlichen von der Natur aus angelegten sozialen Kompetenzen zu Tage. In der direkten Folge nehmen sich die Jugendlichen mehr und mehr als Teil der Weltgemeinschaft wahr, was wiederum zu verantwortungsvollem Handeln nach ökonomisch und ökologisch nachhaltigen Prinzipien führt.

Die Beziehung im Alltag zu Gleichaltrigen, zu Erwachsenen und zu Tieren ist durch das Arbeiten mit und in der Natur Seite an Seite mit den Erwachsenen geprägt. Jugendliche haben das primäre menschliche Bedürfnis dazuzugehören und einen sinnvollen Beitrag zu einer Gemeinschaft zu leisten.

Ihr Selbstwertgefühl wird durch ihre Erwartung einen Beitrag zu leisten geformt.

Sie reifen schneller und in einer gesünderen Art als Jugendliche, die nicht über diese Gelegenheit verfügen und deshalb auf unproduktive Weise nach Selbstwertsteigerung suchen müssen.

Durch das gemeinschaftliche Leben und Lernen im Jugendbildungshaus erwerben die jungen Menschen über die allgemeinen Anforderungen hinaus zusätzlich noch folgende Fähigkeiten:

Verantwortungsbewusstsein	Kooperationsbereitschaft
Teamfähigkeit	Wertschätzung und Achtsamkeit
Vernetztes Denken	Gewaltfreie Kommunikation
Respektvolle und direkte Kommunikation	Demokratische Partizipation
Konstruktiver Umgang mit Konflikten	lösungsorientiertes Denken und Handeln
Wertschätzung gegenüber ihrer Umwelt	Entscheidungen treffen können
Differenzierte Ausdrucksfähigkeit	lokale Beteiligung und globale Verantwortung
Entdeckerfreude	Begeisterung
Vorstellung von Freiheit	Leidenschaft
Harmonie	Talente und Begabungen einbringen
	über den Tellerrand schauen

Akademische Wege: Unser Programm trägt dem Umstand Rechnung, dass im jugendlichen Gehirn während der Pubertät natürlicherweise einer Art „Umbau“ und Neuordnung geschieht. Ihre Konzentrationsfähigkeit wird durch eine Kombination aus praktischen Tätigkeiten und kognitiven Arbeiten ermöglicht.

Der Regelschulalltag, der von kurzem, wechselnden Fachunterricht geprägt ist, kann einer Vertiefung und einem wirklichen Verständnis der Inhalte entgegenwirken. Bis der Jugendliche sich an das neue Fach, den anderen Lehrer angepasst hat, ist die Unterrichtseinheit beendet. Das ist ein großer Energieverlust und sehr frustrierend. Unser Ziel ist es den Jugendlichen eine personelle, physische und emotionale Umgebung zu bieten, die ihre Leistungsbereitschaft unterstützt und ihnen zu vermitteln, dass wir an ihr großes Potential glauben.

So bietet unser einzigartiges Programm die optimale Möglichkeit die in der Schule initiierten Inhalte kompetent und individuell begleitet zu strukturieren, zu vertiefen und diese mit der Gemeinschaft zu teilen. Abstrakte Themen werden materialisiert. Dies macht die Arbeit leichter und fruchtbarer. Die wunderbare und schöne Umgebung trägt das ihrige bei.

Konkret heißt das: Angebote in den Bereichen allgemeiner, politischer, sozialer, gesundheitlicher, religiöser, kultureller, ökologischer und technischer Bildung sowie Angebote aus den Bereichen Sport und Spiel, internationale Schüleraustausche und Betriebspraktika sind Bestandteil unseres Studienplans. Die Aktivitäten der Jugendlichen weisen einen konkreten Lehrplanbezug auf und verfolgen zudem auch eigenständige Ziele.

"Also bedeutet die Arbeit mit der Erde gleichzeitig eine Einführung in die Natur und in die Kultur. Die Arbeit mit der Erde ist der Zutritt zum unbegrenzten Studienweg der Naturwissenschaften und der Geschichte."

Maria Montessori

Wege zu Nachhaltigkeit und Achtsamkeit mit der Umwelt: Dr. Maria Montessori hat erkannt, dass ökologisches und nachhaltiges Leben und Lernen ein natürliches Bedürfnis jedes Menschen ist. Besonders in der Pubertät müssen wir den Jugendlichen ein Umfeld und eine Bildung bieten, die die Zusammenhänge und Wechselwirkungen der unterschiedlichsten Systeme auf unserem Planeten erlebbar machen. Sinnvolles, zielgerichtetes, echtes und unabhängiges Arbeiten ist ein Schlüssel für eine nachhaltige persönliche und soziale Entwicklung, die zu lösungsorientiertem Denken und Handeln führt.

Unser Programm basiert auf den Fragen: Wie ist unsere Gesellschaft aufgebaut? Welche Organisationsformen der Gemeinschaft – lokal und global – führen zu einem erfolgreichen und friedlichen Miteinander? Welchen Beitrag kann ich als Person und auch als Teil einer Gruppe zum Gelingen beitragen? Welche Verantwortung trage ich für Natur und Umwelt individuell und als Mitglied der Gesellschaft?

"Education for Sustainable Development allows every human being to acquire the knowledge, skills, attitudes and values necessary to shape a sustainable future. Education for Sustainable Development means including key sustainable development issues into teaching and learning; for example, climate change, disaster risk reduction, biodiversity, poverty reduction, and sustainable consumption. It also requires participatory teaching and learning methods that motivate and empower learners to change their behavior and take action for sustainable development. Education for Sustainable Development consequently promotes competencies like critical thinking, imagining future scenarios and making decisions in a collaborative way. Education for Sustainable Development requires far-reaching changes in the way education is often practiced today."

Aus Weltdekade der Bildung für nachhaltige Entwicklung der UNESCO, 2014

Warum machen wir das? Dr. Montessori und viele andere Psychologen und Pädagogen haben erkannt, dass mit dem Eintritt in die Pubertät zwei neue Bedürfnisse erscheinen, die charakteristisch für das Jugendalter sind:

Schutzbedürfnis, während der empfindlichen Periode des physischen Übergangs und **in den Stand versetzt** zu sein, die Rolle des Menschen, die er in der Gesellschaft spielen wird, zu begreifen.

Wie machen wir das? Indem wir genau das leben, was wir im echten Leben kennenlernen und erkunden. Dabei ist der Hof, als kleinste Einheit unserer Gesellschaft, auf dem alle Komponenten sozialer Organisation repräsentiert sind, eingebettet in die Abläufe der Natur, der Ausgangspunkt für Studien der Gesellschaft (historisch und aktuell), für wissenschaftliche Studien (Biologie, Physik, Chemie, Soziologie, Philosophie etc.) und der körperlichen Arbeit mit und in der Natur.

Jugendliche erleben hier die natürliche Welt als grundlegende Quelle unserer physischen Bedürfnisse. So lernen sie Verantwortung gegenüber den natürlichen Ressourcen zu tragen.

Sie erfahren aus erster Hand die Manipulation der natürlichen Ressourcen durch den Einsatz menschlicher Technik - so kommen sie zu dem tiefen Verständnis, dass dies

grundlegende menschliche Aktivitäten sind – die sowohl dazu führen Problemen zu kreieren, als auch solche zu lösen.
Sie erleben dieses Spannungsfeld durch persönliche Erfahrungen.

Eine große Wertschätzung der Begleiter und der Gruppe und die Erkenntnis, was der Jugendliche beigetragen und geleistet hat, führt zu einem umfassenden Gewahrsein für seinen eigenen Wert und der Zugehörigkeit zur Gesellschaft. Dies ist ein Schlüssel-Element für eine umfassend und nachhaltige Bildung.

LEBEN UND ARBEITEN IN DER GEMEINSCHAFT im Überblick

Leben auf dem Hof	Von Montag bis Freitag können 30 bis 35 Jugendliche während des gesamten Schuljahres für 3 Schuljahre insgesamt auf dem Hof leben. Auf Wunsch können sie in Absprache mit den Eltern auch das Wochenende auf dem Hof verbringen.
Alltägliche Verantwortlichkeiten	Versorgung der Tiere und Pflanzen, Arbeiten in der Küche, Kochen, Reparaturen, Renovierungen, Stallarbeit, Wäsche waschen, Reinigung der eigenen Zimmer, sowie der Gemeinschaftsräume Selbständige Anreise mit Bus und/oder Bahn Bereichsleitung (Bienen, Buchhaltung, Lebensmittelversorgung ...)
Gemeinschaft	Kochen, ehrenamtlichen Arbeiten in der Nachbarschaft: bei der Ernte helfen, Heu machen, ...
Beteiligen	Haushaltsarbeiten (täglich, wöchentlich, monatlich), kochen, gemeinsam musizieren, spielen, Sport, jahreszeitliche Dekoration (Geburtstag, Weihnachten, Ostern,...)
Erfahrungen der Fürsorge	Für sich selbst: Betten machen, Wäsche waschen, Ordnung um das Bett herum, Haare, Zähne, Geruch, Pünktlichkeit, Bus und Bahn erreichen Für die anderen: Betten machen, Wäsche waschen, Ordnung um das Bett herum, Unterstützung bei Krankheit, Heimweh, Ärger mit den Eltern, Bus und Bahn erreichen, Versorgung der Gäste Für die Umgebung: Fenster putzen, Hausputz, Garten, reichlich praktische Tätigkeiten, Hund, Katzen, Vögel im Winter,...

TEAM

„Wir müssen lang und intensiv nachsinnen und unser psychologisches und pädagogisches Wissen vertiefen, sodass es zu einer wahrhaften Hilfe für den Menschen werden kann. Das Ziel der Erziehung/Pädagogik sollte nicht sein wie man menschliche Energie nutzen kann, um die Umwelt zu verbessern, bevor wir endlich beginnen zu realisieren, das der Grundstein der Pädagogik die Entwicklung der menschlichen Persönlichkeit ist, und dass diesbezüglich Erziehung von dringender Wichtigkeit zur Rettung der Menschheit ist.“

Dr. Maria Montessori, Education and Peace, S. 103

Die Jugendlichen werden täglich vom verantwortlichen Landwirt, der Hausmutter und von Lehrkräften der Kooperationsschulen begleitet.

Neben ihrer fachlichen Professionalität, ist ihr Auftreten von Authentizität geprägt. Sie wissen um ihre Stärken und Schwächen und sind sich ihrer Rolle in der Gesellschaft bewusst. So gelingen Beziehungen. Die Hausmanagerin ist verantwortlich für den Haushalt, die **Humanities** und **Occupations**, genauso wie für den Kontakt zu den Eltern und den teilnehmenden Lehrkräften und Experten.

Um das Team zu vervollständigen gibt es einen Mathematik- und Naturwissenschaftslehrer.

Ein Hofleiter kümmert sich um die physische Umgebung.

Um die Entwicklungsbedürfnisse der Jugendlichen zu erfüllen, sind unsere Mitarbeiter in der Lage Seite-an-Seite mit ihnen zu arbeiten.

Für sie ist es selbstverständlich, sich sofort zurück zu ziehen, sobald der Jugendliche beginnt selbständig zu arbeiten und frei Verantwortung zeigt.

Wir bestehen darauf, dass das Team sich gewissenhaft einem moralischen „Training“ unterzieht. Damit meinen wir die Bereitschaft zu aktiver Selbstreflexion und professionellen Fortbildungen. Wir erwarten absolutes Vertrauen in den naturgemäßen Selbstaufbau des Jugendlichen.

„Wohlverstanden, sie müssen qualifiziert sein, an einer Sekundarschule zu unterrichten, aber das bedeutet nicht, dass sie die Freiheit haben, nach ihren eigenen Methoden zu unterrichten. Sie müssen sich im Gegenteil auf die Methoden des Hauses umstellen, damit ihre Mitarbeit wirksam ist... “

Maria Montessori, Von der Kindheit zur Jugend, Herder 2015, Seite 134 f

Hofleitung (Mentor)	Landwirt, Gärtner oder Handwerker Montessori-Ausbildung	Dauernd dort lebend
Hausmutter (Mentor)	Konzeptarbeit Verbindungsperson für die Arbeiten auf dem Hof und die dafür notwendigen Experten Montessori-Ausbildung	Unter der Woche dort lebend
Lehrkraft (Tutor)	Konzeptarbeit Verbindungsperson für die Arbeiten auf dem Hof und die dafür notwendigen Experten	Unter der Woche dort lebend
Fachlehrer	Mathematik/Geometrie, Naturwissenschaften, Sprachen Hauswirtschaft, Kunst, Musik, Sport	An einzelnen Tagen anwesend
Experten	Handwerker, Biologen, Historiker etc.	Zu speziellen Terminen anwesend

SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER – KOOPERATIONSSCHULEN

Das Jugendbildungshaus Montessori School Farm Deutschland geht grundsätzlich Kooperationen mit Montessori-Schulen ein.

Der Erdkinderplan ist das pädagogische Konzept von Dr. Maria Montessori, das für die Altersstufe der 12 bis 18 Jährigen vorgesehen ist.

Unsere Kooperationsschulen verstehen die School Farm als konsequente Verwirklichung des Erdkinderplans innerhalb ihres bestehenden pädagogischen Rahmenplans/ Programms .

Wir streben eine Zusammenarbeit mit den Montessori-Schulen in Bayern, Baden-Württemberg, der Schweiz und Österreich an.
Darüber hinaus sind wir sowohl in Europa, als auch weltweit mit anderen Montessori-Jugendbildungseinrichtungen vernetzt.

ELTERN

Erst die elterliche Liebe und das Vertrauen in ihre jugendlichen Kinder und in unser Angebot machen die Arbeit auf dem Hof möglich und bedeutungsvoll.

Ihre Beherztheit, ihre Gewissheit und Zuversicht fördern die Entwicklung ihrer Kinder und unsere Arbeit. Darum ist die Unterstützung der Eltern eine essentielle Komponente für eine gelingende Arbeit mit den Jugendlichen.

Als Experten, als Fahrer bei Exkursionen oder als Helfer bei Festen, sind sie herzlich eingeladen mit zu machen, wenn sie gebraucht werden. Insbesondere der Aufbau des Hofladens bedarf zunächst der Hilfe der Eltern. Wir sind dankbar und fühlen uns geehrt, dass uns die Eltern ihr höchst Wertvollstes unserer Obhut anvertrauen. Dies gilt besonders für Eltern aus dem Ausland, die nicht am saisonalen Hofleben teilhaben können. Dies gilt ebenso für die Eltern, die Schüler aus dem Ausland in ihre Familien aufnehmen und versorgen.

Unsere Zusammenarbeit mit Eltern basiert deshalb auf Vertrauen, Offenheit und Kommunikation:

1. monatliche Elternabende,
2. regelmäßig individuelle Entwicklungsberichte und
3. Elterngespräche.

Für Eltern, die im Ausland leben, bieten wir Video-Konferenzen an.

Anhang 1:

DR. MARIA MONTESSORI



"Ich bitte die lieben Kinder, die alles können, mit mir zusammen für den Aufbau des Friedens zwischen den Menschen und in der Welt zu arbeiten."

Auf dem Grabstein Maria Montessoris in Nordwijk aan Zee

Maria Montessori wurde 1870 in Chiaravalle bei Ancona geboren und interessierte sich von frühester Jugend an für Mathematik und Naturwissenschaften. 1896 schloss sie als erste Frau Italiens das Medizinstudium ab und beschäftigte sich in der Folge vor allem mit geistig behinderten Kindern. Ihre großen Erfolge mit ihren für die damalige Zeit völlig neuen pädagogischen Ansätzen erregten großes Aufsehen und so entstand 1907 das erste Kinderhaus in Rom, in dem sie sich der Erziehung von Kindern aus einem Armenviertel annahm.

Ihre Erfolge waren bahnbrechend und so wurde ihre Pädagogik schnell über die Grenzen Italiens hinaus bekannt und breitete sich in ganz Europa aus.

Mittlerweile entwickelte sie auch Unterrichtsmaterialien und ein Konzept für die erste bis sechste Schulstufe. Um 1920 begann sie sich dann fast zwei Jahrzehnte lang intensiv mit dem Jugendalter zu beschäftigen.

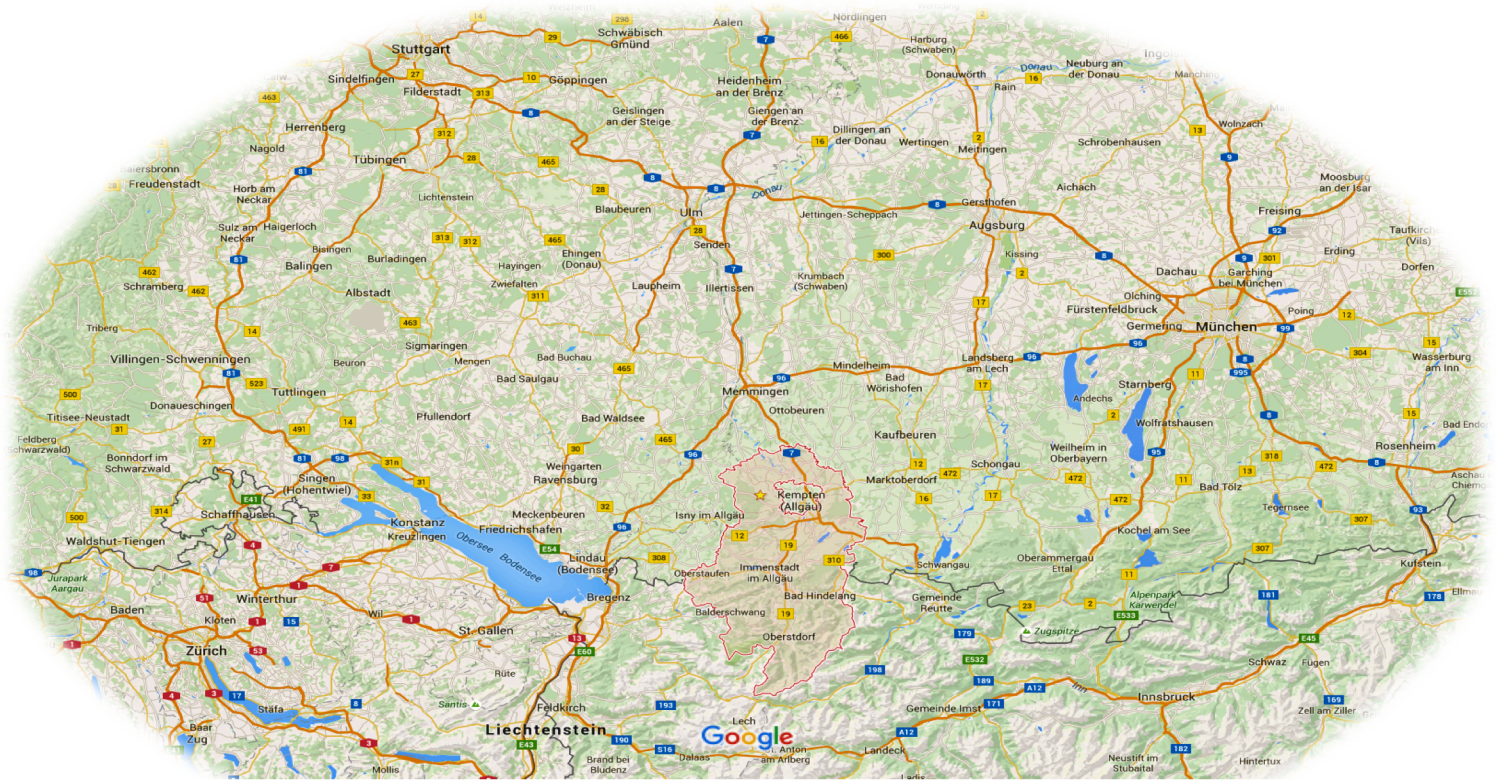
Die reformpädagogische Bewegung in Deutschland erreichte damals ihren Höhepunkt und so waren es vor allem die Landerziehungsheime von Hermann Lietz, Internatsschulen auf dem Lande mit einer völlig neuen experimentellen und ganzheitlichen Herangehensweise, die bei ihr nachhaltigen Eindruck hinterließen.

Bis 1939 arbeitete sie dann ihren eigenen Lehrplan für das Jugendalter, den **Erdkinderplan** aus, den sie in mehreren Vorträgen in England und Holland präsentierte.

Anhang 2 :

ERREICHBARKEIT

Die Schüler kommen selbständig mit Bahn und Bus zum Hof.



Kartendaten © 2016 GeoBasis-DE/BKG (©2009),Google

Anhang 3:

FINANZIERUNG

Das Jugendbildungshaus Montessori School Farm Deutschland steht finanziell auf 4 Säulen:

Beiträge der Kooperationsschulen über Schulverträge mit den Eltern

Beiträge der Eltern

Verkauf von eigenproduzierten Waren und Dienstleistungen der Jugendlichen

Sponsoren, Stiftungen, Fundraising

INFORMATIONEN

**Montessori SchoolFarm
Deutschland**

Laura Behrens
Stegner Weg 12
82266 Inning a.A

www.montessori-schoolfarm.de

laura.behrens@montessori-schoolfarm.de

Anhang 4:

ZIELSETZUNGEN

Kurzfristige Ziele: Wir werden im Frühjahr 2016 ein Fundraising-Programm starten. Sobald die Finanzierung steht, kaufen wir eine für unsere optimale und zukunftsweisende Arbeit die passende Liegenschaft.

Im Herbst 2016 beginnen wir mit einer Pilotphase, die drei Trimester umfasst. Die Schülerinnen und Schüler unserer Kooperationsschulen können sich ab Mai 2016 für eines der Trimester bewerben.

Wir nehmen maximal 25 Jugendliche je Trimester auf. In dieser Phase möchten wir sowohl den Jugendlichen, als auch den Eltern und den **Kooperationsschulen** die Gelegenheit bieten unser Programm kennen zu lernen und mit uns gemeinsam Erfahrungen mit dem landbasierten Erdkinderprogramm zu machen. Genauere Informationen zur Organisation und zum Ablauf der Trimester und der Bewerbungen finden Sie ab Mai auf unserer Webseite.

Eine Hausmutter wird als Ansprechpartnerin den Alltag in allen Belangen verantwortlich begleiten. Ein Team aus kompetenten Fachleuten (Mathematik, Naturwissenschaften, Kunst, Musik und Theater, sowie Weltsprachen) stellen den Jugendlichen ihr Knowhow und ihre Expertise zur Verfügung. Weitere Experten aus Handwerk und der Wirtschaft kommen nach Bedarf auf den Hof.

Unsere erste Aufgabe wird es sein den Hof auf jede erdenklichste Art und Weise zu erforschen: sensorisch, geographisch, biologisch und meteorologisch.

Gefolgt von einer umfassenden Kulturstudie "Ortsgeschichte" werden wir mit unserem Land und unserer Umgebung in intensiven Kontakt treten, in dem wie die geschichtlichen Wurzeln, Migrationswellen, Sprachen und Dialekte, prominente Personen und Orte der Vergangenheit und Gegenwart erforschen. Diese Arbeiten werden an einer von den Jugendlichen organisierten Festlichkeit präsentiert. Dazu sind Eltern, Geschwister, unsere Nachbarn, die Kooperationsschulen, Sponsoren und Gemeindevertreter eingeladen.

Wir werden ein Welt-Sprachen-Programm mit England, Frankreich, Spanien, USA und Neuseeland einführen.

Unsere Beziehungen nach Österreich und anderen deutschen Montessori Jugendprogrammen werden wir integrieren und vertiefen.

Im Schuljahr 2016/2017 startet die School Farm mit ihrem regulären Programm und Schülerinnen und Schülern, die sich verbindlich angemeldet haben.

Mittelfristige Ziele (2-5 Jahre): Um unter den Mitarbeitern des Hofes eine gemeinsame Sprache zu erlangen, wird der Teil der Mitarbeiter, die keine Montessori-Ausbildung besitzen, intensiv geschult und ausgebildet, vorbereitet und ermutigt an Montessori-Konferenzen teilzunehmen.

Wir werden einen 3-Phasen-Evaluationsplan erstellt haben und ihn bereits nutzen, um eine optimale Beobachtung und deren Ergebnisse an die Jugendlichen, die Eltern und die Kooperationsschulen zu kommunizieren. → [Izel](#)

Um ein optimales Lernumfeld zu gestalten, wird ein Teil der Mitarbeiter an der Montessori High School in Cleveland, der Hershey Montessori Farmschool in Huntsburg, USA sowie an der Montessori Farm School Rydet in Schweden hospitieren.

Wir nehmen Teil an einer Studie, die das optimale Montessori - Lernumfeld für die älteren Jugendlichen (15 bis 18 Jahre) erforscht.

Schließlich beginnen wir mit einem Mentoren-Programm für die 15 bis 18 Jährigen.

Sie haben mit dem Erwerb des Mittleren Bildungsabschlusses ihre Vollzeitschulpflicht erfüllt. Nun können sie sich in unserem Mentoren-Programm individuell auf das Fachabitur oder die allgemeine Hochschulreife vorbereiten.

Sie haben ebenfalls die Möglichkeit eine Berufsausbildung im Ort oder

Nachbarortschaften zu durchlaufen und weiterhin Teil der Hofgemeinschaft zu bleiben. Bezüglich ihrer Entwicklungsbedürfnisse und dem geforderten Lehrplaninhalten werden sie mehr Verantwortung für den Hof übernehmen in den Bereichen Buchhaltung, Marketing, Fundraising als auch in nationaler und internationaler Öffentlichkeitsarbeit (Kongressteilnahmen, Veranstaltungen, Presseberichte etc.).

Der Hof wird Gastgeber des für Ostern 2017 geplanten 2-wöchigen Einführungsseminar in den Erdkinderplan sein. Seminaranbieter ist die Deutsche Montessori Gesellschaft – DMG.

Wir werden einen Informationsstand am Internationalen Montessori Kongress 2017 in Prag gestalten. Unsere Jugendlichen werden an der Sternfahrt nach Prag teilnehmen.



Wir haben das Ziel 2018 Gastgeber für den europäischen Zertifikatskurs - Orientation Program for Adolescent Studies – der NAMTA und AMI zu sein.

Langfristige Ziele: Die erste Generation wird das Abitur und ihre Berufsabschlussprüfungen erfolgreich bestanden haben. Ehemalige werden während der Ferien den Hof betreuen und Ferienprogramme anbieten. Der Hof ist voll funktionsfähig und weitestgehend ökonomisch unabhängig. Es ist genügend Entwicklungspotential für sinnvolle, echte und erfolgreiche Arbeit für die Jugendlichen vorhanden. Wir bewegen uns in einem Netz nationaler und internationaler Jugendbildungshäusern nach Dr. Maria Montessori.

Quellenangaben

1. Dr. Maria Montessori. Peace and Education. Montessori-Pierson Publishing Company, Amsterdam, 2007, translated by Hellen R. Lane
2. Dr. Maria Montessori, From Childhood to Adolescence. Montessori-Pierson Publishing Company, Amsterdam, 2007
3. Dr. Maria Montessori, Von der Kindheit zur Jugend, Herder 2015
4. Camillo Grazzini in Communications # 54
5. David Kahn
6. Alexander von Humboldt, http://www.aphorismen.de/suchef_autor=1846_Alexander+Freiherr+von+Humboldt&seite=3
7. Gerald Hüther, <https://www.youtube.com/watch?v=EpIXYHAh3cQ>
8. Malala Yousafzai, SZ online, 12.07.2013

